

Auftakt der Chess960 Rapid World Championship: Tactics Rule

Von Johannes Fischer

Auf die Taktik kommt es an. Wegen der zufälligen Aufstellung der Figuren müsse man im Chess960 einfach alles sehen, hatte Viktor Bologan bei der Pressekonferenz erklärt und auch Levon Aronian hatte in Interviews betont, wie wichtig die Taktik im Chess960 ist. Die ersten drei Runden der Chess960 Rapid World Championship gaben ihnen Recht. Immer wieder ergaben sich ungewöhnliche taktischen Konstellationen – und es war Levon Aronian, der damit am besten zurecht kam.

Das bewies er gleich in der Auftaktrunde gegen Hikaru Nakamura. Schon in der Eröffnung gab er seine Dame gegen zwei Türme und brachte seine Figuren danach mit scheinbarer Mühelosigkeit auf starke Felder. Nakamura geriet unter Druck und musste eine Qualität geben, doch dann nutzte Aronian sein materielles Übergewicht, um den weißen König elegant Matt zu setzen.

Auch die Partie zwischen Sergei Movsesian und Viktor Bologan war von Beginn taktisch geprägt. Taktische Tricks sicherten Bologan Vorteil, ein taktischer Trick erlaubte es Movsesian sich zu befreien. Doch ganz verschwunden war der schwarze Druck nie und nach einer Ungenauigkeit des Weißen sicherte sich Bologan eine Gewinnstellung, die er bald in einen ganzen Punkt verwandelte.

Diesem verheißungsvollen Auftakt folgte jedoch schnell die Ernüchterung. In der zweiten Runde fiel Bologan nach einem Rechenfehler einem brutalen Mattangriff Aronians zum Opfer.

Stellung nach 15...Lg7



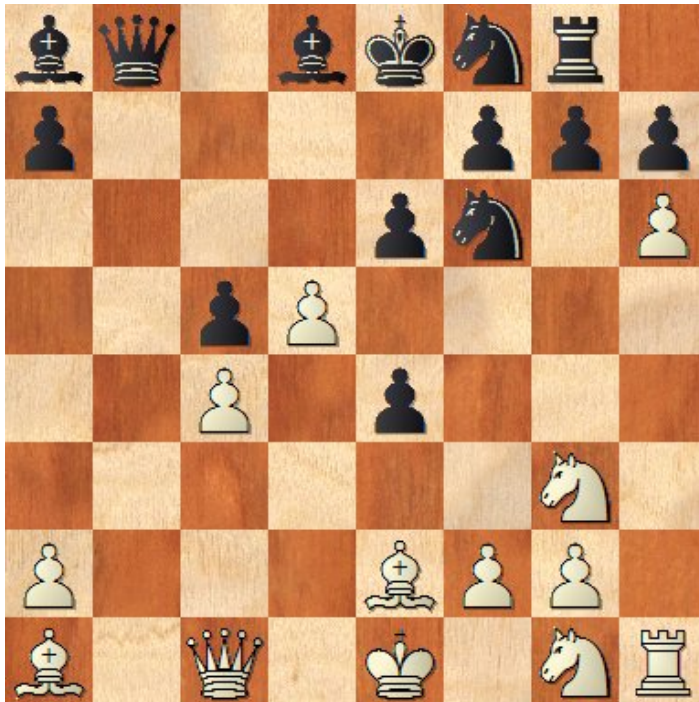
Es folgte **16.Txa7 Txa7 17.Sb5 cxb5 18.Dxa7+ Kc8 19.Sxe5 fxe5 20.Lb6 De7 21.Da8+ Kd7 22.Lxd8** und Schwarz gab auf.

Damit hatte Aronian mit 2 aus 2 seine Favoritenrolle bestätigt. Im Gegensatz zu Geheimfavorit Hikaru Nakamura. Nach der Auftaktniederlage des Amerikaners gegen Aronian liefen die Dinge auch gegen Movsesian anders als erhofft. Er spielte mit Weiß, übte gleich in der Eröffnung Druck aus und ging einer Zugwiederholung aus dem Wege, nur um dann den Faden und später die Partie zu verlieren. „Nach 10 Zügen stand ich fast auf Gewinn, aber wurde dann unvorsichtig“, meinte Nakamura in der Pressekonferenz.

Doch in der dritten Runde fing er sich und kam mit Schwarz gegen Bologan zu seinem ersten Sieg. Bologan und Nakamura nahmen sich gegenseitig die Bauern weg, doch da Nakamura einen Bauern mehr ergattern konnte, hatte er deutliche Endspielvorteile, die sich schließlich auch bezahlt machten.

Bei Movsesian und Aronian ging es von Anfang an scharf zu. Beide wollten sich die Initiative sichern und scheuten dabei vor Materialopfern nicht zurück. Und sah es zunächst so aus, als ob Movsesian mit Weiß das Tempo diktierte, wendete sich das Blatt, als Aronian zu einem starken Konter kam.

Stellung nach 13.d5



Plötzlich war die weiße Stellung kritisch und Movsesians Suche nach Gegenchancen beschleunigte nur seinen Untergang. Es folgte: **13...e3 14.Ld1 exf2+ 15.Kxf2 gxh6 16.S1e2 Sg4+ 17.Kg1 Lg5 18.La4+ Ke7 19.Dc2 Le3+ 20.Kf1 Lf4 21.Sf5+ exf5 22.Th3 Le5 23.Sc3 Kf6 24.Dd3 Tg5 25.d6 Kg7 26.d7 Sxd7 27.Lxd7 Ld4 28.Ke2 Sf2 0–1**

Damit ergibt sich nach dem ersten Tag eine kuriose Tabellensituation: 3 Spieler teilen sich mit 1 aus 3 die Plätze 2 bis 4 und werden morgen erbittert um den Einzug ins Finale kämpfen. Aronian hingegen führt mit 3 aus 3 souverän die Tabelle an und ist mehr denn je Favorit, seinen Weltmeistertitel erfolgreich zu verteidigen. „Alle Partien waren hart umkämpft und schwer“, erklärte Aronian auf der Pressekonferenz. Nach außen wirkte sein Schach jedoch spielerisch leicht. Oft ein Zeichen wirklich großen Könnens.